



# Protokollauszug

aus der  
25. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion  
vom 29.03.2022

---

öffentlich

**Top 7.1 Potsdamer Sozialzentrum: Pro und Contra-Analyse  
22/SVV/0187  
zur Kenntnis genommen**

Herr Gumberger (Fachbereich Soziales und Inklusion) stellt anhand einer Präsentation das Vorgehen, die erhobenen Bedarfe sowie die Ergebnisse der Analyse vor. Dabei geht er zunächst auf die Bedarfe ein, bei denen kein Handlungsbedarf gesehen wird. Anschließend stellt er die Handlungsbedarfe vor, bei denen Handlungsbedarf besteht und gibt dazu Erläuterungen.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

# **Potsdamer Sozialzentrum Ergebnis der Analyse zum Prüfauftrag zum Beschluss 20/SVV/0259**

Präsentation zum Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Integration  
am 29. März 2022

Matthias Gumberger

# SVV Beschluss

*„Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, **ob und in welcher Weise** diverse soziale Hilfsangebote in einem Sozialzentrum als zentraler, niedrigschwelliger Anlaufstelle gebündelt werden können.*

*Dazu soll, unter Einbeziehung der einschlägigen Träger im Feld der sozialen Arbeit, den Stadtverordneten Mitte 2021 eine Zwischeninformation und Ende 2021 ein entsprechendes Konzept vorgelegt werden.“*

# Vorgehen

## Einrichtung einer Projektgruppe

Fachbereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (FB 33)  
Fachbereich Wohnen, Arbeit und Integration (FB 39)  
Potsdamer Tafel

Fachbereich Soziales und Inklusion (FB 38)  
Fachbereich Bildung, Jugend und Sport (FB 23)  
regionale Liga der Wohlfahrtsverbände

Vertreter der antragsstellenden Parteien (SPD, Die LINKE)

1. Stichprobenartige Erhebung konkreter, vor Ort in der Praxis bestehender Bedarfe
2. Analyse und Bewertung in der AG, ob die genannten Bedarfe adäquat durch gebündelte Angebote in einem Sozialzentrum gedeckt werden können
3. Einbeziehung Regionale Liga
4. Festlegung zu Umgang mit offenen Bedarfen

# Erhebung offener Bedarfe

1. Für wen gibt es bisher keine adäquaten Angebote?
2. Welche Menschen nehmen Angebote aus welchen Gründen nicht wahr?
3. Welche Themen/ Fragen werden derzeit von den Hilfesuchenden verstärkt aufgerufen?
4. Wo gibt es aus ihrer Sicht auch in der Zusammenarbeit mit anderen Angeboten/ Trägern Lücken?
5. Welche Bedarfe sind aus ihrer Sicht auch im Zusammenhang mit der Pandemie entstanden?
6. Wo können Hürden für die Hilfesuchenden abgebaut werden?
7. In welchen Potsdamer Regionen sehen Sie offene Bedarfe?
8. Wie können aus ihrer Sicht auch Menschen in der Häuslichkeit oder Menschen mit „versteckter Bedürftigkeit“ erreicht werden?

# Ergebnis der Analyse

Nr.	Bestehende Bedarfe laut Träger/ Angebot	Bedarf zu decken mit Sozialzentrum	Bedarf zu decken mit dezentralem Angebot
1	Frauen in der Obdachlosigkeit		
2	Ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Menschen		X
3	Menschen mit psychischer Erkrankung		X
4	Menschen mit einer Doppeldiagnose		X
5	EU-Migrant*innen		X
6	Technische Ausstattung		X
7	Unterstützung bei der Schreib- und Sprachkompetenzvermittlung	X	X
8	„Bescheiderklärer“		X
9	Vereinfachtere Verfahren für die Antragsstellungen		X
10	Schnell erreichbare Unterbringungsmöglichkeiten für Obdachlose in der Innenstadt		
11	„Wohnungssuche“ insbesondere bei jüngeren Menschen		X
12	Eingeschränkt erreichbar, zeitlich		X
13	Eingeschränkt erreichbar, örtlich		X
14	Akutversorgung psychisch Erkrankter		
15	Beratungsmöglichkeiten für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen		X
16	Kleine, soziale Treffpunkte		X
17	Tafel und Suppenküche brauchen größere Räumlichkeiten		X
18	Tägliche Sozialarbeit bei Tafel und Suppenküche		X
19	Verbesserung des Ressourcenverbrauchs bei Tafel und Suppenküche		X
20	Verkürzung der Wege/ kurzer Dienstweg	X	X
21	Beratung und Begleitung aus einer Hand		X
22	Zugehende Sozialarbeit		X
23	Ansprache von Menschen in versteckter Bedürftigkeit	X	X

# Ergebnis der Analyse

- Die Einrichtung eines „Sozialzentrums“ ist nicht die adäquate Antwort zur Deckung der erfassten Bedarfe.
- Stattdessen wird die Auffassung favorisiert, die (Beratungs-) Dienstleistung aktiv mittels diversifizierter Angebote an vielen Orten, unter Berücksichtigung der bestehenden Angebote zu den Menschen zu bringen.
- Im August 2022 erfolgte Einbeziehung der Regionalen Liga, diese folgte dem Analyseergebnis ohne Einwände.
- Umgang mit den im Zuge der Bearbeitung der Anfrage herausgearbeiteten Bedarfen ist zu diskutieren und festzulegen.
- Darüber hinaus sollte die Kooperation zwischen Tafel und Suppenküche forciert werden und durch eine neue Ausgabestelle logistische und räumliche Kapazitäten geschaffen werden.

# Ergebnis der Analyse

– **Kein** Handlungsbedarf mehr gesehen von Seiten der Landeshauptstadt Potsdam

## Frauen in der Obdachlosigkeit:

Projekt „Frida“

## Ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Menschen

- Modellprojekt Soziale Wohnhilfen
- Einführung eines allgemeinen Sozialdienstes (ASD) im Schlaatz wird geprüft

## Menschen mit Angststörungen und psychischen Erkrankungen

Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen für psychisch kranke Menschen im Land Brandenburg“ (KBS)

## „Bescheiderklärer“

- Kundenreaktionsmanagement im Jobcenter
- Eingliederungshilfe: § 106 SGB IX

## Schwere Erreichbarkeit von Behörden und sozialen Angeboten

- LHP: Strukturelevante Bereiche Montag bis Freitag telefonisch, persönlich und per Post.
- JC: Zeiten ausgedehnt auf 37,5 Stunden/Woche. Servicecenter ist 40 Stunden/Woche + Notschalter

## Beratung und Begleitung aus einer Hand

- Angebot an Fachberatungsstellen
- Eingliederungshilfe: § 106 SGB IX
- gesetzliche Betreuung

## Kleine, soziale Treffpunkte

- Angebot an Nachbarschafts- und Begegnungshäusern (wird derzeit evaluiert)

# Ergebnis der Analyse

– Handlungsbedarf wird gesehen von Seiten der Landeshauptstadt Potsdam

## Menschen mit einer Doppeldiagnose

- Maßnahmenplan zum Psychatriekonzept
- Workshop im Jahr 2022

## EU-Migrant\*innen

- fehlende gesetzliche Grundlage für Angebote
- Sprachbarriere ist elementar

## Technische Ausstattung

- Frontoffice des Standorts in der Behlertstraße
- Standort Ehrlenhof 23
- Weitere Wohnortnahe Angebote notwendig

## Unterstützung bei der Schreib- und Sprachkompetenzvermittlung

- fehlende gesetzliche Grundlage
- Angebot in der Volkshochschule entwickeln?

## Schnell erreichbare Unterbringungsmöglichkeiten für Obdachlose in der Innenstadt

- Winternothilfe
- der Bedarf wird in der AG Wohnungslos behandelt

## Wohnungssuche insbesondere bei jüngeren Menschen

- WBS +
- stufenweise Einführung des Potsdam Bonus
- Wohnungstauschzentrale
- Wohnen für Hilfe
- § 67ff SGB XII
- Wohneinstiegsbegleitung

## Akutversorgung psychisch Erkrankter

- KVBB : Planungsbereich für weitere Zulassungen gesperrt
- Stationsäquivalente psychiatrische Behandlung (StäB)
- Psychiatrischen Institutsambulanz
- KJPP wird sukzessiv aufgestockt

## Zugehende Sozialarbeit/ Ansprache von Menschen in versteckter Bedürftigkeit

- Pflegestützpunkt , Fallmanager\*innen der EGH , Betreuungsbehörde
- Fortbildungen Mitarbeiter ASB, Nachbarschafts- und Begegnungsstätten
- Netzwerkarbeit
- Einführung eines allgemeinen Sozialdienstes (ASD)

# Ergebnis der Analyse

- Handlungsbedarf wird gesehen von Seiten der Landeshauptstadt Potsdam

## **Kooperation zwischen Tafel und Suppenküche**

- Die Tafel Potsdam hat nach wie vor die Absicht bzw. das Interesse mit dem Träger der Suppenküche einen gemeinsamen Standort aufzubauen.
- Anfragen beim KIS, der ProPotsdam und den Stadtwerken bezüglich eines möglichen Standorts wurden gestellt. Bisher wurde allerdings noch kein geeigneter Standort gefunden.
- An diesem gemeinsamen Standort sollten auch Menschen ohne festen Wohnsitz eine Anlaufstelle haben, wo ihnen Aufenthalts- und Kontaktmöglichkeiten angeboten werden.
- Die Menschen sollen hier duschen, Wäsche waschen und sich verpflegen können.
- Die Anlaufstelle sollte gut mit dem Hilfesystem vernetzt sein und bei Bedarf in weiterführende Hilfen oder ins Obdachlosenheim vermitteln.

# Weiteres Vorgehen

- Bei unterschiedliche Wahrnehmung der Bedarfe zwischen befragten Trägern und den zuständigen Fachämtern: Abstimmung zwischen den zuständigen Akteur\*innen, um eine Klärung herbeizuführen.
- Bedarf wird von beiden Seiten gesehen: Lösungsansätze müssen weiter verfolgt werden.

Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!